

# Die Welt im Großen und im Kleinen



Gerd-Helge Vogel (Hg.)

# **Die Welt im Großen und im Kleinen**

## **Kunst und Wissenschaft im Umkreis von Alexander von Humboldt und August Ludwig Most**

Festschrift zum 100. Geburtstag des Caspar-David-Friedrich-Instituts  
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Protokollband der XI. und XII. Greifswalder Romantikkonferenz  
und des 1. Zürcher Symposiums zur wissenschaftlichen Illustration

**Lukas Verlag**

Abbildung auf dem Umschlag:  
August Ludwig Most: Rückkehr vom Jahrmarkt oder Spiel mit dem Hampelmann, 1831,  
Öl auf Leinwand, Kunsthandel Christie's London

Die Veröffentlichung dieses Bandes konnte nur realisiert werden dank  
freundlicher Unterstützung durch

- die Fundacja Współpracy polsko-niemieckiej w Warszawie /  
Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau,
- das Muzeum Narodowe w Szczecinie / Nationalmuseum Stettin,
- die Caspar-David-Friedrich-Gesellschaft e.V., Greifswald,
- die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Philosophische Fakultät,
- die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Kulturamt
- und die Zürcher Hochschule der Künste.



FUNDACJA WSPÓLPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT



MUZEUM NARODOWE  
w Szczecinie

CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-GESELLSCHAFT e.V.



Universitäts- und Hansestadt  
 Greifswald

ERNST MORITZ ARNDT  
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen  
lockt.  
Seit 145E

**Z** —  
— hdk  
—  
Zürcher Hochschule der Künste  
—

© by Lukas Verlag  
Erstausgabe, 1. Auflage 2009  
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte  
Kollwitzstraße 57  
D-10405 Berlin  
[www.lukasverlag.com](http://www.lukasverlag.com)

Satz: Susanne Werner  
Reprographie und Umschlag: Lukas Verlag  
Druck: Elbe Druckerei Wittenberg

Printed in Germany  
ISBN 978-3-86732-045-0

# Inhalt

## Geleitwort

GERD-HELGE VOGEL

## XI. GREIFSWALDER ROMANTIKKONFERENZ

### Deutsche Romantiker und ihre Entdeckung der Neuen Welt Deutsche Künstler in Amerika 1800–1850

Begrüßung des Dekans der Philosophischen Fakultät 13

MATTHIAS SCHNEIDER

Begrüßung des Veranstalters 15

GERD-HELGE VOGEL

Zwischen Eldorado und Gelobtem Land 19

Deutsche Künstler der Romantik als Forscher und Exilanten in der Neuen Welt

GERD-HELGE VOGEL

100 Jahre Kunstgeschichte in Greifswald. Ein Rückblick 47

MICHAEL LISSOK

### Süd- und Mittelamerika

Wind der Weltreise – Wind der Freiheit 69

Georg Forster und Alexander von Humboldt

REINER ZEEB

Heroischer Norden und exotischer Süden 96

Der Maler Ferdinand Bellermann zwischen Rügen und Venezuela

KLAUS HAESE

Bekanntes und Unbekanntes über den Richter-Schüler  
Ludwig Friedrich Nitzschke (1822–50) 109

MANFRED NITZSCHKE und GERD-HELGE VOGEL

Adelbert von Chamisso und Ludwig Choris auf der Reise um die Welt  
in den Jahren 1815 bis 1818 122

PETER VIGNAU-WILBERG

Eduard Hildebrandt (1818–50) 133

Ein preußischer Maler in Brasilien

HANNELORE GÄRTNER

## **Nordamerika**

- A German Romantic in Greenland** 145  
The Geologist Karl Ludwig Giesecke and his Never Finished  
»Account of the Eight Years Residence in Greenland«  
THORILD KJÆRGAARD
- Ephemeres Künstlertum: Karl Bodmer und Amerika** 153  
Ansichten einer postromantischen Künstler – Mythographie  
HANS WERNHER VON KITTLITZ
- Deutsche Künstlerinnen der Romantik und ihre Beziehungen zu Amerika** 172  
BÄRBEL KOVALEVSKI
- Balduin Möllhausen (1825–1905)** 186  
Die Reisen eines Preußen zu den Western Frontiers  
MATTHIAS GÄRTNER
- Carl Christian Vogel von Vogelstein und seine Beziehung zu Nordamerika** 200  
HERMANN VOGEL VON VOGELSTEIN

## **1. ZÜRCHER SYMPOSIUM ZUR WISSENSCHAFTLICHEN ILLUSTRATION**

### **Wissenschaftliche Illustrationen im Umkreis Alexander von Humboldts**

als Kooperationsprojekt der EMAU Greifswald mit der Hochschule  
für Gestaltung und Kunst Zürich

- Gibt es bei Humboldt ein ästhetisches System?** 207  
JOÃO VICENTE GANZAROLLI DE OLIVERA
- Aimé Goujaud Bonpland – der Begleiter Humboldts** 216  
BERNARDO GUT
- Humboldt und die Medizin seiner Zeit** 228  
LUTZ HARMS
- Die Kunst der Wissenschaft** 237  
Alexander von Humboldts »Erkenntniß des Weltganzen«  
ZDRAVKO RADMAN
- Willdenow, Usteri und Humboldt –  
ein wissenschaftliches Dreigestirn im Dienste der Botanik** 247  
Wissenschaftliche Illustrationen im Umkreis Alexander von Humboldts  
GERD-HELGE VOGEL

»... werden Euer Wohlgeboren ersehen, daß es ein vollkommenes Werk ist, desgleichen man noch nie gesehen hat«	270
Aspekte botanischer Illustration von Maria Sibylla Merian bis Alexander von Humboldt GERD-HELGE VOGEL	
<b>Alexander von Humboldt und die Schweiz</b>	321
GERD-HELGE VOGEL	
<b>XII. GREIFSWALDER ROMANTIKKONFERENZ</b>	
<b>August Ludwig Most (1807–83) zwischen regionaler Identität und europäischem Geist: Biedermeier in Pommern und Europa</b>	
<b>Begrüßung</b>	331
GERD-HELGE VOGEL	
<b>Die Werke von August Ludwig Most als Spiegelbilder der Ideale des Biedermeier</b>	335
EWA GWIAZDOWSKA	
<b>Dziła Augusta Ludwiga Mosta jako odzwierciedlenie ideałów biedermeieru</b>	356
EWA GWIAZDOWSKA (polnische Fassung)	
<b>August Ludwig Mosts Begegnung mit dem ethnographischen Genre in Dresden</b>	367
GERD-HELGE VOGEL	
<b>Facetten der Romantik</b>	386
Gedanken zum künstlerischen Werk von Simon Wagner BÄRBEL KOVALEVSKI	
<b>Aspekte der Zeichenkunst Ludwig Mosts</b>	401
Dargestellt am Beispiel der Landschaftsstudien KLAUS HAESE	
<b>August Ludwig Most und die Weizackertracht</b>	416
CLAUDIA SELHEIM	
<b>Die Werke von August Ludwig Most in Privatbesitz</b>	429
LUDWIG MOST	
<b>Der Zeichenlehrer Ludwig Most und das vereinigte Gymnasium zu Stettin</b>	448
ECKHARD WENDT	
<i>Register</i>	459





## Geleitwort

Mit dem »Jahr der Geisteswissenschaften« war 2007 auch für das Caspar-David-Friedrich-Institut der Ernst-Moritz-Ernst-Universität Greifswald ein kulturpolitischer Rahmen vorgegeben, in dem sich unter der Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit die zahlreichen Aktivitäten der kunsthistorischen Forschung dieses Instituts in zwei Romantikkonferenzen bündeln ließen, die aus Anlass des 100. Institutsjubiläums der Greifswalder Kunstgeschichte durchgeführt wurden. Beide Romantikkonferenzen, die mit ihrer doppelten Blickrichtung sowohl auf die Wirkung in der Ferne – in Amerika – als auch auf die in der Nähe – in Pommern – gekoppelt waren, umspannten damit ein Forschungsfeld, dessen Grenzen mit diesen Themenstellungen sowohl makrokosmisch international als auch mikrokosmisch lokal ausgerichtet wurden. Mit Alexander von Humboldt und der Entdeckung der Neuen Welt durch deutsche Künstler lenkte erstmals die Greifswalder Kunstgeschichtsforschung ihre Aufmerksamkeit auf Entwicklungsgänge, die sich außerhalb des europäischen Kontinents vollzogen und die große Rückwirkung nicht nur auf Deutschland besaßen. Daneben bedeutete die Beschäftigung mit August Ludwig Most, dem pommerschen Maler der Biedermeierzeit, eine verfeinernde Differenzierung der Forschungstätigkeit innerhalb der lokalen Kunstgeschichte Pommerns, die in der Malerei des 19. Jahrhunderts fast mehr »weiße Flecken« an Forschungsdesideraten aufweist als jene in der globalen Weltansicht. Und so trugen beide Konferenzen dazu bei, dass sich das Wissen über die Kunstgeschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die gelieferten Beiträge im interdisziplinären Diskurs beträchtlich erweiterte und vertiefte.

Ohne die enge Kooperation mit erfahrenen Partnern im In- und Ausland wäre das nicht möglich gewesen! Deshalb schätzt sich das Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald glücklich, dass diese Partnerschaftskooperationen mit dem Bereich Scientific Visualization des Departments Design an der Zürcher Hochschule der Künste, mit dem Muzeum Narodowe w Szczecine und mit dem Pommerschen Landesmuseum zu solch beeindruckenden Ergebnissen wie diesen Konferenzband führten, dessen Erscheinen gleichwohl durch viele Hindernisse einer starken Unterfinanzierung bis zuletzt gefährdet schien. Allein dem finanziellen Engagement zahlreicher privater und institutioneller Sponsoren ist es schließlich zu danken, dass sich die Drucklegung doch noch in einem angemessenen Zeitrahmen vollenden ließ. Unser Dank richtet sich deswegen an folgende Geldgeber, die so großzügig waren, unser umfangreiches Publikationsprojekt mit bedeutenden Summen zu fördern:

- Fundacja Współpracy polsko-niemieckiej w Warszawie / Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau
- Muzeum Narodowe w Szczecine / Nationalmuseum Stettin
- Caspar-David-Friedrich-Gesellschaft e.V., Greifswald
- Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Philosophische Fakultät
- Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Kulturamt

- Zürcher Hochschule der Künste
- Prof. Dr. em. Klaus Haese, Greifswald
- Prof. Dr. em. Hannelore Gärtner, Berlin
- Matthias Gärtner, M.A., Potsdam
- Dr. Bernardo Gut, Basel
- Manfred Nitzschke, Stadthagen
- Dr. med. Dr. phil. Dieter Pocher, Güstrow

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Frank Böttcher, dem Leiter des Lukas Verlages, und der Lektorin Frau Susanne Werner, die mit großem Engagement ständig bestrebt waren, alles dafür zu tun, dass die Herausgabe dieses Publikationsprojekt noch während des »Humboldt-Jahres 2009« gelingt.

Berlin, am 5. Juli 2009

*Gerd-Helge Vogel, Herausgeber*

## **XI. GREIFSWALDER ROMANTIKKONFERENZ**

**Deutsche Romantiker und ihre Entdeckung der Neuen Welt  
Deutsche Künstler in Amerika 1800–1850**



## Begrüßung

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Universität Greifswald und des Caspar-David-Friedrich-Instituts

Unter dem Motto »Wissen lockt« beging die Universität Greifswald im vergangenen Jahr ihr 550jähriges Jubiläum. Als eine der ältesten Universitäten Deutschlands hat Greifswald in dieser Zeit Wissenschaftler und Studierende angelockt, um hier im Nordosten des Landes zu forschen, zu lehren und zu lernen. Auch die Kunstgeschichte feiert ein Jubiläum: So ist es 100 Jahre her, dass an der Universität ein kunsthistorisches Institut gegründet wurde. Sie, meine verehrten Damen und Herren, sind aus nah und fern angereist, um hier im wissenschaftlichen Diskurs der traditionsreichen Greifswalder Romantikforschung gemeinsam auf »Entdeckungsfahrt« zu gehen.

Im Zentrum der XI. Greifswalder Romantikkonferenz steht die Frage, wie die Künstler der Romantik – vor allem um Alexander von Humboldt – die sogenannte zweite Entdeckung der Neuen Welt – Nord- und Südamerikas – in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts künstlerisch verarbeiteten. Ein internationaler Schwerpunkt liegt auf kultur- und wissenschaftshistorischen Fragestellungen, die in der Romantikforschung bislang noch wenig bearbeitet worden sind. Es geht um nicht weniger als eine erneute »Entdeckung einer Neuen Welt«. Die zu erwartenden Neuentdeckungen werden dadurch begünstigt, dass es gelungen ist, eine enge Kooperation zwischen dem Caspar-David-Friedrich-Institut und dem Bereich Scientific Visualization des Departments Design der Zurich University of Arts herzustellen.

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich der Einladung zu dieser Konferenz gefolgt sind!

Die Romantikforschung ist in Greifswald erst in der letzten Zeit wieder verstärkt als Forschungsschwerpunkte in den Blickpunkt des CDF- Instituts gerückt. Mit der Neubesetzung der Professur für Kunstgeschichte soll dieser Schwerpunkt zu einem festen Bestandteil der künftigen Arbeit werden. Gleichwohl vermag die Beschäftigung mit der Romantik in Greifswald auf eine längere Geschichte zurückzublicken:

Zunächst natürlich ist einer ihrer prominentesten Forschungs-Gegenstände mit der Hansestadt verbunden: der wohl bedeutendste Künstler der deutschen Romantik, Caspar David Friedrich, wurde am 5. September 1774 in Greifswald geboren. Mit dem Wirken des ersten Universitätszeichenmeisters Johann Gottfried Quistorp und dessen engem Freund, dem Pastor und Poeten Ludwig Theobul Kosegarten, wurden schon in Zeiten von »Sturm und Drang« und »Empfindsamkeit« Grundlagen für eines der spannendsten geistesgeschichtlichen Phänomene der frühen Moderne – der Romantik – gelegt. Philipp Otto Runge und andere Maler sind durch die Schule Quistorps und Kosegartens gegangen. Theoretisch und historisch untermauerten andere in Greifswald wirkende Gelehrte – etwa Ernst Moritz Arndt, Karl Schildener und auch noch Theodor Pyl – diese Entwicklung und legten den Grundstein für eine wissenschaftliche Beschäftigung mit den vielfältigen Aspekten der deutschen Romantik.

Längst ist der international gute Ruf Greifswalds mit Caspar David Friedrich, mit der herrlichen Landschaft Vorpommerns und Rügens, mit der Universität und der an ihr gepflegten Romantikforschung verbunden. Zweifellos werden Aktivitäten wie die Romantikkonferenz dieses Bild von Caspar David Friedrich als einem Markenzeichen Greifswalds befördern und vertiefen.

Ich wünsche Ihnen, dass auch dieses Mal der *genius loci* unserer Universität, unserer Stadt und Region Sie beflügeln möge, in der Forschung zur Romantik und zu ihrem kulturhistorischen Umfeld neue Welten zu entdecken und diese für die Gegenwart fruchtbar zu machen. Ich wünsche der Tagung einen guten Verlauf und heiße Sie nochmals an der Universität Greifswald herzlich willkommen!

*Prof. Dr. Matthias Schneider*  
*Dekan der Philosophischen Fakultät der EMAU*

## Begrüßung

Spektabilität, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Freunde der Romantik,

dieses Mal ist es der 100. Geburtstag des Caspar-David-Friedrich-Instituts mit den Bereichen Kunstgeschichte und Bildende Kunst – die aus dem 1906/07 begründeten kunsthistorischen Seminar der Universität Greifswald hervorgegangen sind – der einen guten Grund verschafft, uns nach längerer Pause wieder zu einer Romantikkonferenz zu versammeln. Die inhaltliche Idee für die inzwischen schon XI. Greifswalder Romantikkonferenz entstand vor knapp drei Jahren, als ich während des Weltkongresses für Ästhetik 2004 in Rio de Janeiro bei einem Besuch im Museu Nacional de Belas Artes zum ersten Mal mit Werken von mir bis dahin weitgehend unbekannt gebliebenen deutschen Künstlern in Berührung kam, die offenkundig für längere Zeit nach Lateinamerika gezogen sind, um dort Natur und gesellschaftliches Leben in all seinen reichen – und für die Europäer neuartigen – Facetten zu studieren. Zumindest konnte ich damals in Rio de Janeiro einen kleinen Teil ihrer künstlerischen Ergebnisse bewundern. Die dort von deutschen Meistern der Romantikergeneration gefertigten Werke faszinierten mich so, dass ich spontan beschloss, mich für die nächste Zukunft mit diesem kunsthistorischen Phänomen verstärkt zu befassen. Da jedoch das Feld jener deutschen Künstler, die oft unter Förderung des Polyhistor und Weltbürgers Alexander von Humboldt nach Amerika gingen, recht ausgedehnt ist, war es naheliegend, mich auf das bewährte Instrument der Greifswalder Romantikkonferenz zu besinnen, wo der wissenschaftliche Diskurs in breiter Arbeitsteilung schon zehn Mal zu beachtlichen Forschungsergebnissen geführt hatte.

So soll es auch dieses Mal auf der XI. Greifswalder Romantikkonferenz sein, die sich weiteren Kenntnisaufschluss über »Deutsche Romantiker und ihre Entdeckung der Neuen Welt. Deutsche Künstler in Amerika 1800–1850« erhofft, nachdem in den seit 1974 in unregelmäßigen Abständen durchgeführten Tagungen Teilaspekte des Wirkens großer romantischer Maler, Architekten und Gartenarchitekten wie C. D. Friedrich, Ph. O. Runge, K. F. Schinkel, A. L. Richter, G. F. Kersting, P. J. Lenné, J. Schnorr von Carolsfeld, C. Blechen und F. Gilly im Blickpunkt standen, bzw. das Thema der Anfänge der Romantik mit seiner Dürer- und Raffael-Rezeption unsere Aufmerksamkeit auf sich zog.

Heute sind es nicht die Persönlichkeit und das Werk eines einzelnen Meisters, die aus dem kulturpolitischen und –soziologischen Kontext ihrer Zeit erklärt werden sollen, sondern eine äußerst große Anzahl von mindestens 130 Künstlern aus der Epoche der Romantik, auf die sich unser Augenmerk richtet, weil sie ihre Heimat in Deutschland, Österreich und der Schweiz für längere Zeit oder ständig verließen, um sich im wahrsten Sinne des Wortes in Süd- oder Nordamerika eine Neue Welt – künstlerisch wie sozial – zu erobern. Viele von ihnen waren diesseits des Atlantiks unverdientermaßen vergessen oder bei weitem nicht gemäß ihrer Bedeutung gewürdigt;

unsere Tagung vermag da hoffentlich einiges zu korrigieren, um auch diesen Teil der deutschen Kunst- und Kulturgeschichte, der sich weitgehend außerhalb der Grenzen des deutschen Sprachgebietes abgespielt hat, als wertvollen Bestandteil unseres Erbes zurückzugewinnen. In dieser Hinsicht bin ich auf die zahlreichen Beiträge gespannt, die hier von Kolleginnen und Kollegen vorgestellt werden, die alle keine Mühen und Kosten scheuten, um aus Grönland oder Österreich, aus der Schweiz, aus Kroatien oder aus allen Himmelsrichtungen in Deutschland anzureisen, damit wir während der Tagung im Netzwerk der gemeinsamen Forschung voranzukommen vermögen.

Da sich das Thema der »Entdeckung der Neuen Welt« in hervorragender Weise zur interdisziplinären Zusammenarbeit anbietet, habe ich beschlossen, meine jetzigen Lehr- und Forschungsaufgaben an der HGKZ in Zürich – die wissenschaftliche Illustration und ihr naturwissenschaftliches Umfeld als eigenständiges »1. Zürcher Symposium zur Wissenschaftlichen Illustration im Umkreis Alexander von Humboldts« mit der traditionellen Greifswalder Romantikforschung zu verbinden, um auf diese Weise – wie es so schön auf Neudeutsch heißt, Synergieeffekte zu erzielen. Ich gehe davon aus, dass solche Kooperation eine befruchtende Wirkung auf alle beteiligten Wissenschaftsdisziplinen ausüben wird, so dass auch in Zukunft ähnliche Formen der Zusammenarbeit von mir angestrebt werden. Schon heute kann ich Ihnen für die nahe Zukunft die Durchführung der XII. Greifswalder Romantikkonferenz ankündigen, die sich noch im Herbst dieses Jahres mit der Persönlichkeit und dem Werk des Stettiner Malers der Biedermeierzeit, August Ludwig Most, befassen wird. Und auch den Pionieren der botanischen Illustration im Umkreis der großen deutschen Botanikers Hieronymus Bock soll in Zweibrücken schon bald ein »2. Zürcher Symposium zur Wissenschaftlichen Illustration« folgen.

Zum Abschluss meiner kurzen Begrüßung ist es mir ein großes Bedürfnis, Ihnen allen, die sie mir während der letzten beiden Jahrzehnte in der Forschung mit ihren wertvollen und kenntnisreichen Beiträgen zur Seite standen, für Ihre hilfreiche Zusammenarbeit recht herzlich zu danken, und ich hoffe und wünsche, dass uns in diesem Zusammenwirken noch viele fruchtbare Jahre geschenkt werden.

Ich danke weiterhin ganz herzlich der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, vertreten durch den Dekan der Philosophischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Matthias Schneider, sowie den Kollegen und Kolleginnen des Caspar-David-Friedrich-Instituts und der Kustodie – vor allem Herrn Dr. Lissok, Frau Prof. Dagmar Lißke, Frau Dr. Birgit Dahlenburg, Frau Unterberger und Herrn Prof. Dr. Bernfried Lichtnau – ohne deren wertvolle Unterstützung ein solches Projekt wie die Durchführung einer Konferenz durch mich als inzwischen mehr oder weniger in Greifswald Außenstehenden nicht möglich gewesen wäre. Dass bei der Überbrückung der großen Distanzen zwischen Zürich, Berlin und Greifswald notwendigerweise etliche Komplikationen auftraten und sich Reibungsverluste ergaben, scheint möglicherweise verständlich; gleichwohl bitte ich die daraus für sie zu verspürenden Konsequenzen des gelegentlich Nicht-Perfektum im Management zu entschuldigen. Bei fehlendem Personal und Finanzen ließ sich leider ein erwünschter Perfektionismus nicht realisieren. Umso mehr bin ich unserem treuesten Sponsor, Herrn Dr. Dr. Dieter Pocher aus Güstrow, unsagbar



dankbar, dass er uns nun schon zum wiederholten Male für die Durchführung der Konferenz und die Drucklegung des Tagungsbandes mit einer beträchtlichen Summe unter die Arme gegriffen hat. Da diese jedoch noch längst nicht ausreicht, um auch dieses Mal wieder die Publikation des Tagungsbandes abzusichern, vertraue ich darauf, dass die Universität zum Jubiläum eines ihrer wichtigen Institute sich an diesem Vorhaben gewiss mit einem gewichtigen Finanzbeitrag beteiligen wird.

Ihnen allen danke ich für Ihr Kommen hier nach Greifswald und Rügen und ich wünsche uns gemeinsam während der Tagung eine Vielzahl an fruchtbringenden neuen Erkenntnissen sowie fröhliche und anregend miteinander verbrachter Tage und Stunden.

*PD Dr. Gerd-Helge Vogel*  
*EMAU Greifswald und Zürcher Hochschule der Künste*

